

# „Es geht um Wahrheit und Achtung vor den Opfern“

**INTERVIEW:** Morgen werden in Rockenhausen wieder Stolpersteine verlegt – Eine Nachfahre Betroffener äußert sich zu den Auswirkungen von Verfolgung

**TESCHENMOSCHEL.** Morgen ab 16 Uhr geht es in Rockenhausen weiter mit der Verlegung von Stolpersteinen, nachdem letztes Jahr in der Stadt 14 und in Teschenmoschel sechs solcher Gedenksteine an Opfer und Verfolgte der NS-Zeit in Wege und Plätze eingelassen worden waren. Zur Verlegung in Teschenmoschel hatte Ruprecht Beuter vom Arbeitskreis Stolpersteine Gelegenheit, mit Patrick Moock ein Interview zu führen. Der 55-jährige Straßburger ist ein Schwiegersohn von Irmgard Michel, an sie und ihre Schwester Edith wird mit Stolpersteinen erinnert. Moock war mit einer größeren Gruppe nach Teschenmoschel gekommen.

**Herr Moock, Sie sind letztes Jahr mit über 20 Personen zur Stolperstein-Verlegung nach Teschenmoschel gekommen. Warum war Ihnen das wichtig?**  
Die Erinnerung an das, was in dieser Zeit und konkret im Dorf Teschenmoschel unserer Mutter und Tante, ihren Eltern und anderen Verwandten angetan wurde, belastet unsere Familie sehr. Jeder von uns trauert für sich – egal, wo er lebt, in Frankreich, England, USA und wo sonst. Dieser Besuch war eine wichtige Gelegenheit für unsere gesamte Familie, gemeinsam zu gedenken und nicht zu vergessen, was unsere Eltern, Großeltern und anderen Verwandten damals erleben mussten. Auch sind wir gekommen, weil wir helfen wollen, dass es öffentlich bekannter und erinnert wird, was geschehen ist.

**Wie ging das Leben von Edith und Irmgard weiter, nachdem sie mit einem Kindertransport nach England gelangt waren und so der Vernichtung durch die Nazis entkommen konnten?**  
Von dieser tragischen Periode wissen wir etwas, weil Edith darüber sprechen konnte; Irmgard ist das fast gar nicht gelungen, sie ist sehr zurückhaltend, und es fällt ihr schwer, darüber zu sprechen. Die beiden Mädchen waren in England von netten Eltern aufgenommen worden; es ging ihnen gut. Die Kontakte zu den englischen Familien sind nach der Befreiung vom Nationalsozialismus nie ganz abgebrochen.

**Die Eltern von Edith und Irmgard und andere Mitglieder der Familie wurden**

**1940 nach Gurs und später nach Auschwitz deportiert. Gab es Kontakte zwischen den Eltern und den Kindern?**  
Aus der wenigen erhaltenen Korrespondenz, die zwischen den Eltern im Konzentrationslager und den deportierten Kindern in England hin und her ging, ist zu ahnen, wie schwer es für beide Seiten war, dass sie nicht zusammen sein konnten. Briefe von Ediths und Irmgards Mutter aus dem Lager an die beiden zeugen davon, wie sehr sie auf Lebenszeichen ihrer Kinder gehofft haben. Anscheinend sind deren Briefe durch die Lagerleitung abgefangen worden und nie bei der Mutter oder anderen inhaftierten Verwandten angekommen; dadurch wurde die Qual der Trennung von den kleinen Töchtern (acht und zehn Jahre alt) für die Mutter noch extremer. Im Laufe der Zeit kamen von den Eltern immer weniger Briefe bei Edith und Irmgard an. Nach dem Ende des Nationalsozialismus erhielten die Mädchen schließlich elterliche Briefe, aus denen wir Informationen über deren Ergehen erhalten haben.

**Wodurch haben Edith und Irmgard von der Deportation der Eltern erfahren. Wie sind sie damit umgegangen?**  
Die Familien, bei denen Edith und Irmgard in England (über)leben konnten, haben nach der Befreiung Deutschlands die Deportationslisten genau durchsucht und so vom Schicksal der Eltern erfahren. Für die beiden Mädchen war diese Zeit lange in ihrem Bewusstsein wie ausgeblendet.

**Haben Edith und Irmgard miteinander und mit ihren Kindern und Enkeln über ihre Erlebnisse gesprochen?**  
Edith fiel das Sprechen leichter als Irmgard. Ihr war es auch wichtig, als Zeitzeugin über ihre persönlichen Erfahrungen andere zu informieren; Interviews zum Beispiel mit Steven Spielberg und dokumentarisches Mitwirken in einem Film gaben ihr die Möglichkeit dazu. Auch gegenüber ihren eigenen Kindern hat Edith die Erinnerungen zum Thema gemacht. Irmgard hingegen hat sich darüber ausgeschwiegen. Auch zwischen beiden war das Thema später ein Tabu. Wir Kinder und unsere Kinder aber denken, alles müsse auf den Tisch, damit die Menschen heute diese furchtbare Zeit als abschre-

ckendes Beispiel vor Augen haben.

**Bei Ihrem Besuch in Teschenmoschel haben Sie Menschen getroffen, die als Kinder mit Edith und Irmgard gespielt haben beziehungsweise zur Schule gegangen sind. Welchen Eindruck haben Sie aus diesen Gesprächen gewonnen?**  
Die Begegnung war sehr emotional. Gespräche mit den Kindern von damals sind heute durch die Altersdistanz der alten Frauen und Männer nicht einfach geworden. Die drei älteren Frauen und der eine Herr waren Schul- und Spielkameraden unserer Mütter Edith und Irmgard. Zu einer Freundin von damals hat noch bis in unsere Zeit Kontakt bestanden. Sie alle haben damals gelebt, haben gesehen, was passierte und bezeugen, dass der Lehrer damals eines Morgens in der Teschenmoscheler Schule Edith und Irmgard lapidar erklärte: „Ihr könnt nicht mehr hier in der Schule bleiben!“. „Warum?“ hat keines der anderen Kinder gefragt. Aber: Hätte es eine Alternative gehabt? Sie alle waren in das NS-System integriert, in ihrem Denken, in ihren Elternhäusern und ihren alltäglichen Beziehungen.

**Sie haben mit Ihrer Familie den jüdischen Friedhof in Teschenmoschel besucht. Welche Rolle spielt in Ihrer Familie die jüdische Tradition?**  
Jüdische Friedhöfe sind schlicht in ihrer Gestaltung. Wir schmücken die Gräber nicht, bringen nichts mit. Ein Friedhof ist zugleich ein Platz für den Tod und für das Leben. Wenn es an einem Ort einen Friedhof gibt, dann hat es dort auch Leben gegeben. Dieses Bewusstsein ist in der jüdischen Kultur und Tradition von fundamentaler Bedeutung: Die vorigen Generationen sollen nie vergessen werden. Wir ehren die Verstorbenen und die familiäre Gemeinschaft mit ihnen. Darum ist es wichtig, dass ein jüdischer Friedhof als Ort der Gemeinschaft der Lebenden und Toten nicht zerstört wird, sondern für alle Zeit bleibt und gepflegt wird. Er ist kein Spielplatz und kein bloßes Monument, sondern zuerst und vor allem ein Zeichen des Lebens. Unsere Familie kommt jährlich im September zusammen; es ist eine Art Familientreffen. Dann ist alles andere nicht wichtig. Und ein Treffen auf dem Friedhof ist gewissermaßen ein Treffen mit den früheren



**Der Kölner Künstler Gunter Demnig (vorne), der hier letztes Jahr in Rockenhausen Stolpersteine verlegt hat, wird auch morgen wieder diese Arbeit übernehmen. Insgesamt werden laut Ruprecht Beuter vom Arbeitskreis Stolpersteine vier solche Gedenksteine in der Luitpoldstraße und fünf in der Kreuznacher Straße eingesetzt. Treffpunkt ist um 16 Uhr die Luitpoldstraße 36. Unter anderem wirken Schüler der IGS und die jüdische Kultusgemeinde Westpfalz an der Aktion mit.**

Generationen. Der Besuch in Teschenmoschel war wie ein Besuch in einem Friedhof, dem Ort der Lebenden und Toten.

**Heute lebt Ihre Familie in der zweiten und dritten Generation weltweit verstreut. Welchen Bezug haben Angehörige zu deutscher Sprache und Kultur?**  
Der aktive Bezug der einzelnen Familien nach Deutschland ist nicht besonders groß. Ich persönlich schätze die deutsche Kultur, interessiere mich für ihre Geschichte und verfolge sehr auf-

merksam die Nachrichten aus diesem Land. Heute müssen wir Deutschland als Teil von Europa sehen. Die Menschen in diesem Land tragen die Periode des Nationalsozialismus als Last und stellen sich ihr. Das ist ihre besondere Verantwortung. Heute finden wir den Negativismus als politisch-destruktive Grundhaltung in allen Ländern; es ist eine weltweit gewordene Aufgabe, dagegen zu kämpfen. Meine deutschen Geschäftspartner sind Freunde geworden, und das ist für mich von ganz großer Bedeutung.

**Gibt es in Ihrer Familie oder im Bekanntenkreis Leute, die fordern, dass ein Schlussstrich unter das Thema Holocaust gezogen wird?**

Ein Schlussstrich beendet die notwendige Transparenz bei der Aufarbeitung der Geschichte. Junge Leute aber müssen wissen, was damals in der NS-Zeit passiert ist. Und dass es nicht nur im fernen Berlin war, sondern auch in abgelegenen Gebieten, zum Beispiel in Teschenmoschel, geschehen ist. In Rockenhausen sahen wir auf der Straße aggressive junge Leute; in ihren Gesichtern lasen wir viel Bitterkeit, Strenge und Aggression. Das war für uns alle sehr peinlich. Wir hatten das auf unserem Weg nach Teschenmoschel nicht erwartet. Und wir sahen in Deutschland Wahlplakate mit extremistischen Texten. Auch das war eine kritische Situation für uns. Aber es ist Realität. Solche Zeichen sehen wir als Entwicklungen in unseren Gesellschaften an, die versuchen, ohne Limit Einfluss zu bekommen.

**Welche Wirkung können Ihrer Meinung nach Stolpersteine in einem Ort wie Teschenmoschel auslösen?**

Stolpersteine sind in der Hinsicht eine Hilfe. Aber sie genügen nicht. Steine an sich sind ohne Leben und ohne lebendiges Zeugnis. Wir brauchen konkrete Erinnerungen. In konkreten Orten sind konkrete Menschen entwürdigt, entrechtet, verfolgt, deportiert und ermordet worden. Stolpersteine machen Verantwortung sichtbar. Jeder, der zu einer Verlegung kommt, lernt, die Geschichte und die Welt besser zu verstehen und sich gerechter zu verhalten.

**Was erwarten Sie von jungen Deutschen?**

Dass sie sich für die Stolpersteine und die Geschichte dahinter interessieren. Dazu können Unterricht und Bildung wesentlich beitragen: Sie sollen junge Menschen auch an die belastenden Kapitel der deutschen und europäischen Geschichte heranhelfen. Es geht um Humanität. Für jede Generation und an jedem Tag. Wenn wir nicht dafür sorgen, geht dieser Prozess zur Bewusstseinsbildung und zum Aufbau einer menschlichen Welt verloren. Es geht um die Wahrheit und die Achtung vor den Opfern.

## Landwirtschaft

**125 Gewürztraminerreben auf SO 4 abzugeben.** ☎ 06323/4003

**Deutz Schlepper 4006,** gesucht, unter 5000 Betriebsstunden, mit Verdeck .. ☎ 06387/500

**Dieseltank 1x 1000 Liter Dieseltank Plastik mit e-Pumpe ohne Wanne zu verkaufen.** ☎ 06363/1561

**Alte Sandsteinfensterbogen** gewän- de, bestens erhalten (s. Foto) dazu pass. Sandsteintürbögengewände. 2 Sandsteinfenstergewände f. Turmeinbau. 1 Sandsteintorbogen (Kellerbogen). Div. Holzbalken versch. Längen auch 2 lange Trägerbalken (L 10,50m) u. Balken f. Pergolabau. 1 unbeschädigter Sandsteintrög. 1 Schwerlasteisenträger L 6,50. Uralte Eichenbalken. Preise VHB. Lieferung möglich. ☎ 0177/8664875

**Einhell Benzin Kettensäge NEU** Einhell Royal MKS 42/45 Benzinmotor-Kettensäge, 1,7kW/2,3 PS, NEU und OVP. 179,- €. ☎ 0178/8128947, ► M074298

**Renault 68.14RS Allrad Traktor R7722,** 68PS MWM-Motor, 6760 BtrStd., Allrad, Sauter Fronthydraulik & Frontzapfwelle, Faucheu Industriefrontlader (muss noch montiert werden), Rückfahrkamera, LED-Scheinwerfer vorne + hinten, Zusatzhubzylinder Heckhydraulik, 2DW+1EW, 13,6-24 & 16,9-34, Wendegtriebe mit 12 Vorwärts & 12 Rückwärtsgängen, Preis VHB, Standort 76889, ☎ 0151/14909790

**Suevia Tränkebecken 3 Suevia Tränkebecken** für Rinder zu verkaufen. ☎ 06363/1561

**Ankauf defekter Weinkisten** Suche defekte / kaputte Weinkisten zu kaufen. Zahl für jede defekte Kiste 1 Euro im Ankauf. ☎ 01525/5663927, 5735@online.de. ► M074489

**Fendt Farmer FW 228,** Bj. 1963, 29 PS, voll fahrbereit und funktionstüchtig, hatte TÜV bis 2013 (Erneuerung möglich), altersübliche Gebrauchsspuren, Reifen sehr gut! Zapfantrieb, diverses Zubehör wie Abdeckplane für Führerhaus, Anhänger (ohne Zulassung), Mähbalken und Düngestreuer wird mit abgegeben, Komplettpreis 3.800,- €. Besichtigung nach Vereinbarung im Raum KL., ☎ 06374/6712, 0170/7815946

**GfK Rührwerk, Staffelstein 5000 Liter,** Motor unten, V2A Rührwerk, voll funktionstüchtig Preis VHS, ☎ 06349/3548

**Bungartz T8 DA 30 PS** Deutzmotor, Bj. 09.1977, 3 000Std., HU 05.2018, Bereifung hinten 7.50.18, vorn 6.00-16, zwei Steuerventile, Preis VHS, ab 9.00 Uhr zu erreichen. Tel 0160 970 100 94

**Heu und Stroh in Rundballen,** 1,60 m Durchmesser, in der Halle gelagert, zu verkaufen, ☎ 06383/6673, 0171/8607138

**Traktor, Marke IHC, Typ E683,** Ez. 06/1980, 38 KW, 3700 Betriebsstunden, TÜV neu, Reifen vorne/hinten neu. Preis 5900 Euro, ☎ 06340/8565

**Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Miterleben?**  
Dann gleich bestellen unter 0631 3701-6606 oder [www.rheinpfalz.de/card](http://www.rheinpfalz.de/card).

## Kulinarische Bierwanderung Enkenbach-Alsenborn

**Samstag & Sonntag, 20./21. Mai**

Die Eventagentur Event Team veranstaltet in der Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn eine kulinarische Bierwanderung. Als Start- sowie Dreh- und Angelpunkt dient der Dr. Leo-Dietzel-Platz in Alsenborn, wo ein Brauermarkt mit schönem Biergarten installiert sein wird. Für das leibliche Wohl ist mit Spanferkel, Saumagen, Flammkuchen uvm. bestens gesorgt. Die Wanderroute erstreckt sich über ca. 7 km durch eine sehenswerte Landschaft. Während der Skatenight am 20. Mai ab 18:00 Uhr erfährt das musikalische Programm auf dem Brauermarkt seinen Höhepunkt mit den überregional bekannten „Rockfeinschmeckern“ Fused. An den jeweiligen Infopoints erhält man entweder ein Wanderticket für 3,00 Euro oder direkt einen Bier-Pass für 8,00 Euro. Der Bier-Pass stellt die Eintrittskarte zu einer Bierprobe dar. An jeder Station wird das Bierglas so oft wie Sie möchten für 2,00 Euro mit Bieren der teilnehmenden Brauereien gefüllt.

**Wir verlosen 10 x 1 Bierpass. Senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Bier“ an [gewinnspiele@rheinpfalz.de](mailto:gewinnspiele@rheinpfalz.de) unter Angabe Ihrer CARD-Nummer. Einsendeschluss ist Donnerstag, 11. Mai.**

Weitere Infos unter [www.kulinarische-wanderung.de](http://www.kulinarische-wanderung.de)

**Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ CARD**

**Immer Aktuell!**

- direkt bei Ihrem Zeitschriftenhändler
- online unter [www.bücherdienst.de](http://www.bücherdienst.de)
- im App-Store unter „Fachschriften“

Gut informiert ins Eigenheim!

**I ♥ PFALZ**

Mehr erleben mit der RHEINPFALZ-CARD.

[rheinpfalz.de/card](http://rheinpfalz.de/card)

**espresso**

DER GASTROGUIDE FÜR DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

20. WIR FEIERN! AUSGABE

2017 TOP 100

IM BUCH- UND ZEITSCHRIFTEN-HANDEL ODER DIREKT: [WWW.RHEINPFALZ.DE/ESPRESSO](http://WWW.RHEINPFALZ.DE/ESPRESSO)

Lösungswort: 1 2 3 4 5

Name von zwei US-Bundesstaaten	noch nicht genutztes Auto	unentgeltlich	italienische Tonsilbe	militär. Nachrichtenüberbringer
Titulierung	3			verstopfte Gesichtspore
oliv-grüner Papagei		Grottenmoich		1
nicht mehr modern		Schweißlinie	Kurzform von Diana	
Kombination aus Jacke und Pullover	4		Ansage auf Kontra (Skat)	
westfinnische Hafenstadt	zweipolig	das Programm ankündigen	zitronenartige Frucht	alle französische Münze
legendäre Popband aus Liverpool			5	
		brasilianisches Fußballidol	Hochgeschwindigkeitszug	
Schwermetall			Fluss durch Graz	
Großvater	2		Verhaltensweise	Auflösung vom 9.5. (Moewe)
Gesandter des Papstes				S U L T A N A T N O E U S A T R E N D I L I F E I N D E R A N N A H U E N E N O M S W O K E S S E C K E H M A A R A L A I S E K L A T K N U E L L T Y P E
aufgeweckt				
Altersruhegeld				

RM189748 2817071